

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIGGEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTICH
INSPIRIEREND
S&G

NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G



HAND-EXPRESS



Medienmüde? ...
... dann Informationen von ...
www.KLAGEMAUER.TV
Jeden Abend ab 19.45 Uhr



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

~ AUSGABE 65/15: SONDERAUSGABE GLOBALE ÜBERWACHUNG ~

INTRO

Ein Floh springt im Normalfall ca. 50 cm hoch. Doch wie macht man einen Floh tauglich für einen Flohzirkus – die noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts eine große Attraktion waren – so dass er nicht mehr weghüpft? Ganz einfach: Man setzt ihn in ein kleines Glas und legt den Deckel darauf. Der Floh springt nun ständig gegen diesen Deckel und schlägt sich so den Schädel wund. Nach ca. drei Stunden hat der Floh akzeptiert, nur noch bis genau unterhalb des Deckelrandes zu springen. Nun kann man den Deckel wegnehmen, denn der Floh springt zeit seines Lebens nicht mehr höher als bis zum Rand des Glases. Er hat die Grenzen akzeptiert, weil er glaubt, nicht mehr höher springen zu können. Menschen und Flöhe scheinen dasselbe Verhaltensmuster aufzuweisen. Im globalen Menschheitszirkus gibt es auch solche Deckel, mit deren Hilfe die „elitären Dompteure“ die Menschen in Grenzen halten. Beispielsweise scheinen die Deckel der Desinformation und der Überwachung bereits akzeptiert worden zu sein.

Die Redaktion (pg./hm.)

Kommt die Totalüberwachung per implantiertem RFID*-Chip in Mode?

ap. Laut RFID-Chip-Entwicklern wird der Mensch seinen Ausweis schon bald nicht mehr in der Tasche tragen, sondern unter der Haut. Was vielen wie eine düstere Überwachungsutopie erscheint, hat längst begonnen: Weltweit ließen sich schon viele Tausende RFID-Chip-Implantate einpflanzen. Bereits 2004 wurde 168 Mitarbeitern im Nationalen Informationszentrum in Mexiko ein GPS-Chip unter die Haut gepflanzt, der nicht entfernbar (!) sein soll. Einerseits erhält der Mitarbeiter mit dem RFID-Chip Zutritt zum Hochsicherheitsareal, andererseits kann er aber auch auf Schritt und Tritt

überwacht werden – nicht nur am Arbeitsplatz. Das RFID-Chip-Implantat erlaubt es, den Mitarbeiter jederzeit und überall per Satellit zu orten. Aus Angst vor Entführungen ließen deshalb auch wohlhabende Eltern aus Südamerika ihre Kinder mit RFID-Chips ausstatten. Bei Straftätern werden die Implantate als Ersatz für elektronische Fußfesseln angewendet, um ihren Aufenthaltsort zu überwachen. Im medizinischen Bereich sind RFID-Chip-Implantate ebenfalls im Einsatz, z.B. bei Demenzkranken. Auch der Jugend wird der Chip schmackhaft gemacht: So erhalten z.B. Gäste im

Baja Beach Club in Barcelona und in der Bar Soba in Glasgow VIP**-Zugang, wenn sie sich von einem Disco-Arzt „chippen“ lassen. Kirstie Ball, Soziologin an der Open University Business School in Milton Keynes (England) sagte dazu: „Der Keim für die Technologie ist gelegt. Sie wird sich in nächster Zeit ausbreiten [...]“ – wenn wir uns nicht als Volk sammeln, die Gefahren aufzeigen und ein klares NEIN dagegen setzen. [1]

*RFID = Radio-Frequenz-Identifikation, d.h. Sender-Empfänger-System zur Lokalisation

**VIP = Person mit besonderen Privilegien

Wird die österreichische Bevölkerung bald gechipt?

mw. Anfang 2014 wurde in Österreich die Elektronische Gesundheitsakte (ELGA) trotz heftiger Kritik eingeführt. Am 30. Juni 2014, kein halbes Jahr später, zeigte der österreichische Nationalratsabgeordnete und Generalsekretär der österreichischen Partei „Team Stronach“, Dr. Marcus Franz, den aus seiner

Sicht nächsten Schritt auf: ELGA in Form eines implantierbaren Funk-Chips (RFID). Man wird sich der Frage: „Chip rein oder nein?“ bald nicht mehr entziehen können, so Befürworter Franz. Dieser Chip macht es möglich, jeden überall zu orten und all seine persönlichen Daten, insbesondere seine Krankheitsge-

„Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren.“

Benjamin Franklin,
amerikanischer Staatsmann

schichte, einzusehen. Das will niemand, erst recht nicht nach dem NSA-Abhörskandal. [2]

Indect – die neue Generalüberwachung?

thh. Stellen Sie sich vor, Sie fahren zur Besichtigung in eine deutsche Großstadt und parken auf einem großen, öffentlichen, nicht nummerierten Parkplatz. Am Abend, als es schon dunkel ist, suchen Sie Ihr Auto. Weil Sie es nicht sofort finden, werden Sie einige Minuten später von einer Polizeistreife intensiv kontrolliert und wundern sich, dass Sie als verdächtige Person eingestuft werden. Science Fiction?

Nein! Sie wurden von einer Kamera erfasst und identifiziert. Der Zentralcomputer stufte Ihr „abnormes“ Verhalten als potenzielle Gefahr (Autodieb?) ein. In wenigen Sekunden wurden alle Informationen, die von Ihnen im Netz, in Datenbanken usw. vorhanden sind, abgeglichen und an eine zentrale Stelle weitergeleitet. Das von der EU beauftragte Testprojekt: „Intelligentes Informationssystem zur Unterstützung von

Überwachung, Suche und Erfassung für die Sicherheit von Bürgern in städtischer Umgebung“ soll jeden Bürger aus Sicherheitsgründen an jedem Fleck des öffentlichen Lebens beobachten und beim geringsten „auffälligen“ Verhalten überprüfen können. Polizeibehörden verschiedener Staaten haben bereits ihr Interesse bekundet. [3]

Quellen: [1] www.spiegel.de/netzwelt/tech/funkchips-im-arm-das-implantat-hoert-mit-a-575235.html | www.computerwelt.at/news/technologie-strategie/security/detail/artikel/87786-der-chip-im-arm/ [2] www.ortneronline.at/?p=29571 | <http://cms.arztnoe.at/cms/beitrag/1016001/292173> [3] www.heise.de/tp/artikel/33/33755/1.html

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden leider immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!

Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter! Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzartikel an SuG@infopool.info

Drucker, Kopierer und Brenner als Überwachungsfalle

tes. Wie in vielen anderen Diktaturen musste auch in der DDR der Käufer beim Erwerb einer Schreibmaschine stets seinen Personalausweis vorlegen. Zudem wurde schon ab Werk eine Schriftprobe jeder Schreibmaschine für die DDR-Geheimpolizei Stasi erstellt. Ebenso waren sämtliche Druckmaschinen und Kopiergeräte in einem zentralen Register erfasst. So ließ sich von den Behörden zurückverfolgen, wer welches Schriftstück in die Öffentlichkeit brachte. Offiziell diente diese Maßnahme der Verbrechensbekämpfung. Tatsächlicher Hintergrund war die Angst der Regierung vor Flugblättern von Kritikern und politischen Aktivisten, die das sozialistische Regime der DDR immer wieder in Bedrängnis brachten. Von der

Allgemeinheit unbeachtet wurde unterdessen weltweit ein vergleichbares System eingerichtet: Schon seit vielen Jahren bringen die meisten Farbdrucker und -kopierer auf jedem Dokument einen unauffälligen Code unter, der Druckdatum, Druckzeit und Seriennummer des Gerätes enthält. So kann man Ausdrücke und Kopien zum entsprechenden Gerät zurückverfolgen; offiziell, um Dokumentenfälschern das Handwerk zu legen. Für diese Technik erhielt der Hersteller Canon im Jahr 2004 die bissige Negativauszeichnung „Big Brother Award“. Ähnliches gilt für gebrannte CDs, DVDs und Blu-ray Discs. Auch diese kann man anhand eines „Recorder Identification Code“ zum jeweiligen Brenner zurückverfolgen. Der

fällige „Big Brother Award“ ging 2006 an den Konzern Philips. Dank des elektronischen Zahlungsverkehrs per Bankkarte, Abbuchung oder Überweisung braucht es heute in der Regel keinen Personalausweis mehr, um den Kauf eines technischen Produkts einer bestimmten Person zuzuordnen. Als letztes Glied in der Beweiskette bleibt beim Großteil moderner Kopierer jedes vervielfältigte Dokument auf einer internen Festplatte dauerhaft gespeichert und kann von Servicepersonal oder Behörden ausgelesen werden. Davon konnte die Stasi im Zeitalter der Schreibmaschine nur träumen. [4]

**„Ein Staat,
in dem alle verdächtig sind,
ist selbst verdächtig.“**
Burkhard Hirsch

NSA errichtet neues Spionagezentrum in der Wüste von Utah

uw. Von der Öffentlichkeit fast unbemerkt baut der US-amerikanische Geheimdienst NSA in der Wüste des Bundesstaates Utah ein riesiges Überwachungs- und Spionagezentrum. Ziel ist es, weltweit Telefongespräche, sowie Internet- und E-Mail-Verkehr zu speichern und mit Hochleistungscomputern zu entschlüsseln. Zusätzlich sollen auch personenbezogene Daten, wie Google-Anfragen und andere digitale

Spuren, gesammelt und ausgewertet werden. Natürlich liegt das Augenmerk der Agenten besonders auf dem Ausspionieren von Bankdaten, der Kommunikation zwischen Regierungen und Behörden, sowie der Wirtschaft und dem Militär. Trotzdem muss jedem klar sein, dass es mit einem solchen System quasi keine „privaten Daten“ mehr gibt. So wird ein ehemaliger NSA-Mitarbeiter zitiert, der Daumen

und Zeigefinger zusammen führte und sagte: „So weit weg sind wir noch von einem schlüsselfertigen, totalitären Staat.“ Aus dieser Sicht ist es ein Alarmzeichen, dass die Deutsche Telekom ihr unabhängiges Telefonnetz aufgeben und auf reine Internet-Telefonie umstellen möchte. Damit ist ein internationaler Zugriff auf jedes unserer Telefongespräche möglich. [6]

Konsequenz des Terrors: Globaler Ausbau der totalen Überwachung

mh./ham. Einmal mehr drohen nach den Anschlägen in Paris die Sicherheits- und Überwachungs-vorkehrungen weltweit sogleich verschärft zu werden. In Deutschland kam beispielsweise das Thema „Vorratsdatenspeicherung“ postwendend wieder auf den Tisch – und das, obwohl diese Überwachungspraxis vom Bundesverfassungsgericht erst im

Jahr 2010 als verfassungswidrig erklärt wurde. Außerdem wird eine noch engere Zusammenarbeit der international operierenden Nachrichten- und Geheimdienste angekündigt. Treibende Kraft ist hier die US-Regierung. Bereits drei Tage nach den Terroranschlägen gab es einen deutlichen Schulterchluss der Regierungen westli-

cher Staaten in dem vermeintlichen „Kampf gegen den Terror“: 12 europäische Innenminister mit US-Justizminister Eric Holder, Kanadas Minister für öffentliche Sicherheit, Steven Blaney und hochrangigen EU-Vertretern trafen sich in Paris. Ein weiterer Meilenstein im Aufbau der Eine-Welt-Diktatur. [7]

MH370 – Einbahnstraße der Überwachung

ns. Nach dem Fund eines Wrackteils, das angeblich von dem seit dem 8.3.2014 verschwundenen Passagierflugzeug MH370 stammt, ist dieses Thema wieder präsent. Doch nach wie vor werden der Öffentlichkeit durch Behörden, Unternehmen und Medien wesentliche Fakten vorenthalten: Sowohl Funkverkehr und Radardaten als auch sämtliche Aufzeichnungen des Flughafens wurden bis heute gesperrt, was bei derartigen Vorfällen äußerst ungewöhnlich ist. Ungewöhnlich ist auch, dass MH370, nachdem es den malaysischen Luftraum verlassen hatte, sein elektronisches Kennzeichen, den sogenannten Transponder, abschaltete. Bei den Suchaktionen weigerte sich der britische Mobilfunkdienst Inmarsat, die Rohdaten der Aufnahmen herauszugeben. Wem sollen dann die Überwachungsmaschinerie und deren -daten nützen? Gläserne Bürger – ja bitte; gläserne Behörden, Unternehmen und Medien – nein danke? [5]

Schlusspunkt •

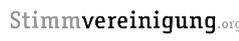
Zu kleine Sprünge zu machen, obwohl man zu größten Sprüngen geschaffen ist, ist ein riesiges Übel. Denn wegen dieser Begrenztheit leiden alle unter den Urhebern der beschriebenen Machenschaften. Deshalb springen Sie zunächst über Ihren eigenen Schatten: Kopieren Sie Ihre S&G Ausgabe mindestens dreimal und geben Sie sie Ihren Bekannten weiter. Durch das Aufdecken der Machenschaften der „elitären Dompteure“ können alle ihre Freiheit wieder bekommen.

Die Redaktion (pg./hm.)

Quellen: [4] www.druckerchannel.de/artikel.php?ID=1239 | <https://bigbrotherawards.de/2006/technik-philips> | www.heise.de/security/meldung/Vorratsdatenspeicherung-light-digitale-Kopiergeraete-Update-982832.html [5] Buch von Gerhard Wisniewski: „Verheimlicht, vertuscht, vergessen 2015“ [6] www.neopresse.com/gesellschaft/usa-in-der-wueste-von-utah-entsteht-ein-gigantisches-spionagezentrum/ [7] www.bundesverfassungsgericht.de/pressmitteilungen/bvg10-011.html | www.welt.de/newsticker/news1/article136246249/EU-Innenminister-wollen-Grenzkontrollen-staerken.html

Beziehen Sie Ihre S&Gs bereits von einem „internetunabhängigen Kiosk“? Wenn nein, dann bitte melden unter SuG@infopool.info zur Vermittlung. Bitte selbst mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

<p>Impressum: 27.11.15 S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.</p>	<p>Verantwortlich für den Inhalt: Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wider. Redaktion: Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen</p>	<p>Auch in den Sprachen: ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL, ARAB, UKR, TUR, SWE, LIT – weitere auf Anfrage Abonnentenservice: www.s-und-g.info Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen Österreich: AZZ, Postfach 0016, A-9300 St. Veit a. d. Glan Schweiz: AZZ, Postfach 229, CH-9445 Rebstein</p>
 www.anti-zensur.info	 www.klagemauer.tv	 www.panorama-film.ch
 www.stimmvereinigung.org		 www.agb-antigenozidbewegung.de
 www.sasek.tv		